

Grünland

Ein wichtiger Lebensraum

Wusstet Ihr schon?

- Mehr als ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland ist Dauergrünland.
- Grünland besitzt u.a. durch die Regenwurmtätigkeit eine hohe Niederschlagsaufnahmefähigkeit.
- Eine Wiese wird zur Futtergewinnung gemäht, auf einer Weide dagegen grasen Tiere.
- Der Humusgehalt auf Grünland ist oft doppelt so hoch, wie auf Ackerboden.
- Humus bindet u.a. auch das klimarelevante Gas CO₂.

Was ist eigentlich Grünland?



Grünland ist ein Überbegriff für alle Nutzungsarten von Wiesen und Weiden. Dabei unterscheidet man zwischen Dauergrünland und zeitweiligem Grünland.

Dauergrünland befindet sich meistens dort, wo aufgrund ungünstiger Bedingungen keine Ackernutzung möglich ist. Ein gutes Beispiel dafür ist das Allgäu.

Was wächst denn da?



Viele Grünlandstandorte zeichnen sich durch eine hohe Vielfalt an Pflanzen aus. Die bedeutendste Pflanzenart sind dabei die Gräser.

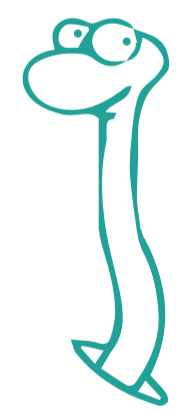
Zu den wichtigsten Gräserarten zählen das Deutsche Weidelgras und das Knaulgras. Ebenfalls bedeutend sind sogenannte Leguminosen (Stickstoffsammler) und verschiedene Kräuter.

Bedeutung des Grünlandes



Das Grünland ist die natürliche Futtergrundlage für Wiederkäuer (z.B. Rinder, Schafe und Ziegen). Eine intensive Bewirtschaftung führt zu hohen Futtererträgen, während extensive Bewirtschaftung vor allem Artenreichtum fördert.

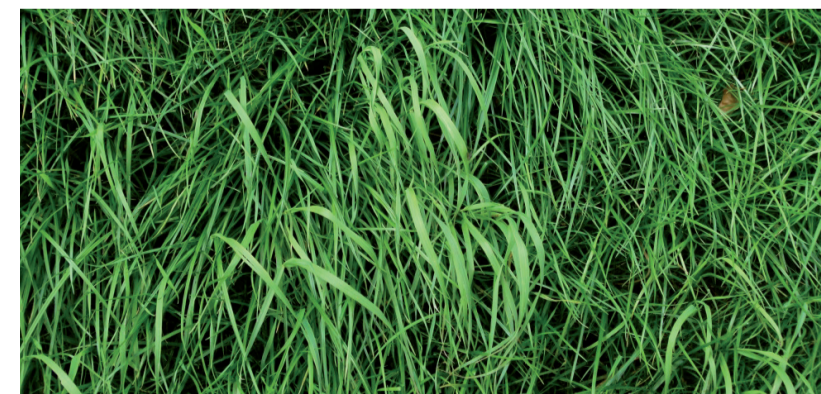
LandwirtInnen müssen daher einen guten Kompromiss zwischen beiden Aspekten finden.



Entdecke selbst!

Findest du hier auf dem Grünland eine Gräserart, eine Leguminose (z.B. Klee) und ein Kraut?

Gräserart



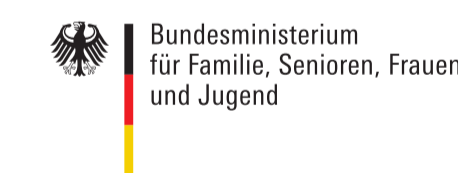
Leguminose (Klee)



Kraut



Gefördert durch:



Stiftung
Junges Land



Bildquelle: Deutsche Saatveredelung AG / pixabay.de



Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLJB) - Drachenfelsstr. 23 - 53604 Bad Honnef-Rhöndorf - Telefon 02224 - 94650 - bundesstelle@kljb.org - www.kljb.org



WIR STEHEN AUF BODEN!